

Auch heute hat das Motto, das am Anfang der DDR stand, nicht an Gültigkeit verloren: „So, wie wir heute arbeiten, werden wir morgen leben.“ Es beinhaltet die einfache Wahrheit, daß wir nichts geschenkt bekommen, sondern jeden Fortschritt, jedes Mehr an sozialem Besitzstand selbst erarbeiten müssen. Es ist eigentlich eine Alltagserfahrung, aber es kann nicht schaden, sie gelegentlich jenen zu wiederholen, die von der Gesellschaft viel fordern, ihr aber nicht immer das geben, was sie an Leistung bringen könnten. Die Nutzung der Vorzüge der sozialistischen Planwirtschaft in enger Verbindung mit der Eigenverantwortung der Kombinate und Betriebe ist das sichere Fundament zur Verwirklichung der ökonomischen Aufgaben. Solche Eigenschaften wie Fleiß, Ordnung, Disziplin und hohe Qualität der Arbeit genießen hohe gesellschaftliche Wertschätzung.

Immerhin Der guten Tradition der Werktätigen der DDR, politische Ereignisse und offenes Ohr für Feiertage mit erfüllten Plänen zu begehen, soll auch zu den Kommunal- die Werktätigen wählen am 7. Mai ebenso wie zum 40. Jahrestag unserer Republik Geltung verschafft werden. Es geht dabei um die korrekte Verwirklichung des Volkswirtschaftsplanes 1989, dem Gesetz des Handelns zur Erfüllung der ökonomischen und sozialen Aufgaben. Im Zentrum des sozialistischen Wettbewerbs steht die Aufgabe, an jedem Arbeitsplatz höchste Leistungen zu erreichen. Darauf zielen die in allen Bezirken ausgelösten Aktionen, die darauf gerichtet sind, die persönliche Initiative und Verantwortung aller Werktätigen weiter auszuprägen.

Zur Verantwortung jeder Parteiorganisation gehört, das notwendige gesellschaftliche Klima für die Entwicklung und Meisterung von Schlüsseltechnologien als der bedeutendsten Quelle des Wirtschaftswachstums, der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Effektivität zu sichern. Das erfordert, die Arbeitskollektive rechtzeitig auf Veränderungen in ihrem Bereich vorzubereiten, sich mit ihnen zu beraten, immer ein offenes Ohr für Vorschläge, für das Neuererwesen, für kritische Hinweise zu haben.

Jeder einzelne Arbeiter soll wissen, was von seiner eigenen Arbeit und ihrer Qualität für den Leistungsanstieg seines Betriebes abhängt, was von ihm erwartet wird für den sparsamen Umgang mit Rohstoffen, Material und Energie, für die Ausnutzung der Arbeitszeit, für Qualitätsarbeit im besten Sinne des Wortes.

Stabilität und Dynamik der Wirtschaft, der gesellschaftlichen Entwicklung in der DDR bestimmen wesentlich das Gewicht und den hohen Rang der Politik der SED in der internationalen Arena im Kampf um die Sicherung des Friedens, um eine Welt ohne Atomwaffen und ohne Kriege. Dazu tragen täglich Millionen Werktätige bei, die unter der Aktionslosung „Mein Arbeitsplatz - mein Kampfplatz für den Frieden“ hohe Arbeitsleistungen zur weiteren Stärkung der DDR vollbringen.

Front der Wenn die Parteiorganisationen vor den Wahlen und dem 40. Jahrestag der Friedenskräfte Republik Bilanz über die Arbeit ziehen, so ist darin ein entscheidender Ak- weiter stärken tivposten der Beitrag unseres sozialistischen deutschen Staates für die Sicherung des Friedens, für Schritte zur Abrüstung, für Beziehungen der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten unterschiedlicher Gesellschafts- ordnung.

Es war Erich Honecker, der unmittelbar nach der Raketenstationierung in Westeuropa im Jahre 1983 auf der 7. Tagung des Zentralkomitees das Wort sprach, das seitdem weit über die Grenzen der DDR hinaus als ein Ruf für den Frieden gewertet wird: Jetzt erst recht den Kampf für die Ab-